

um fleißig Antisowjethetze zu machen, oder die in gleicher Aufmachung die notwendige Drapierung abgeben mußten, um dem Bonner Parlament den Auftakt zu geben... Oder sagt sich, daß der jugendliche Feuerkopf, der seine „eigene“ Methode des Kampfes um den Frieden an den Mann bringen will, sicherlich mit offenen Armen begrüßt wird, in einer Zeit, in der bereits 800 Millionen auf der ganzen Erde ihren unbeugsamen Willen zum Frieden bekundet haben.

Die Schlächter von Hiroshima und Söul, die eiskalten Profitjäger und Sklavenhalter spekulieren auf menschlichen Anstand und Humanität! Sie wissen sich selbst wahrlich frei davon. Sie verrechnen sich jedoch, wenn sie meinen, daß wir uns von Gefühlsduselei leiten lassen. Allen ehrlichen, in Not geratenen Menschen werden wir jederzeit helfen, werden durch unsere Arbeit und unseren Kampf die Ursachen allen menschlichen Elends beseitigen und die Massen dazu erziehen, diesen Kampf organisiert und klug zu führen. Den bezahlten Subjekten jedoch, die sich für einige Silberlinge dafür hergeben, Agenten- und Spionagetätigkeit, gleich in welchem Gewände, unter welcher Tarnung auch immer durchzuführen, werden wir das schmutzige Handwerk legen.

Erhöhte Wachsamkeit nötig

In der Entschließung unseres Parteitages heißt es, daß es vor allem darauf ankommt, die Wachsamkeit der breiten Massen und aller Parteimitglieder zu entwickeln und die Arbeit der staatlichen Sicherheitsorgane zu verbessern, die sich auf die Mitarbeit der breitesten Volksmassen stützen müssen. Das bedingt natürlich, daß die verantwortlichen Parteileitungen und die Funktionäre unserer Partei, die führende Positionen des Partei- und Staatsapparates innehaben, Vorbilder in der Durchführung dieses Parteibeschlusses sein müssen. Die Leichtfertigkeit, mit der in den angeführten Fällen verfahren wurde, zeigt, daß es noch einige führende Parteikader gibt, die statt der erforderlichen bolschewistischen Härte kleinbürgerliche Ressentiments, statt der notwendigen Einsicht in die verwerflichen Methoden des anglo-amerikanischen Geheimdienstes eine gefährliche Unterschätzung der vielfältigen Möglichkeiten feindlicher Tätigkeit aufweisen.

Es dürfte klar sein, daß solche Genossen in einer Zeit der äußersten Zuspitzung des Kampfes gegen den Krieg, der täglichen Verschärfung der Aggressionen des USA-Imperialismus und der unmittelbaren Bedrohung der Existenz unseres Volkes an falscher Stelle stehen. Sie haben ihren Führungsanspruch verwirkt. Die Parteiorganisationen der betreffenden Stellen sollten entsprechend reagieren und in Verbindung mit einer ausführlichen Diskussion über den Beschluß des Zentralkomitees vom 24. August 1950 Klarheit darüber schaffen, daß

„es gilt, mit der opportunistischen Vertrauensseligkeit Schluß zu machen, die von der falschen Annahme ausgeht, als ob der Feind in dem Maße, wie unsere Kräfte wachsen, immer zahmer und harmloser werde...“

„Geschichte der KPdSU (B) Kurzer Lehrgang, Dietz-Verlag 1950, 4. Auflage, Seite 408.

Unsere Partei muß lernen, den Feind zu erkennen, der es versucht, sich geschickt zu tarnen und in bequemen Schlupflöchern zu verstecken, der sich auch mit dem Parteibuch deckt und unbemerkt seine Schädlingarbeit ausübt.

Wie erwerben wir diese Fähigkeit?

Die erste und wichtigste Maßnahme besteht darin, das politisch-ideologische Niveau der gesamten Mitgliedschaft unserer Partei zu heben, jegliche Unterschätzung des jetzt angelaufenen Parteilehrjahres zu bekämpfen, mit eiserner Energie und Disziplin die Zirkel zu besuchen und gründlich zu studieren. Im allgemeinen kann festgestellt werden, daß die „Atmosphäre des Lernens“ die Massen der

Parteimitglieder ergreift und daß darüber hinaus bereits Zehntausende von Parteilosern begierig die Gelegenheit ergreifen, sich mit der Theorie des Marxismus-Leninismus und mit den praktischen Erfahrungen der Arbeiterbewegung, insbesondere mit den reichen Erfahrungen der KPdSU (B) vertraut zu machen. Von einer Lektion zur anderen werden Hunderttausende erkennen, daß der Kampf gegen die USA-Kriegstreiber und ihre kleinen und großen Agenten leichter zu führen ist, wenn man die Theorie des Marxismus-Leninismus als ständigen Kompaß nutzen kann. Die Tätigkeit unserer Sicherheitsorgane wird nur dann verbessert werden können, wenn die werktätigen Massen unter Führung der Partei erkennen, daß es im Interesse ihres Lebens, im Interesse unseres Staates, im Interesse der Sicherung der Demokratie liegt, die großen Erfahrungen der Bruderpartei zu nutzen, zu lernen und noch-mals zu lernen.

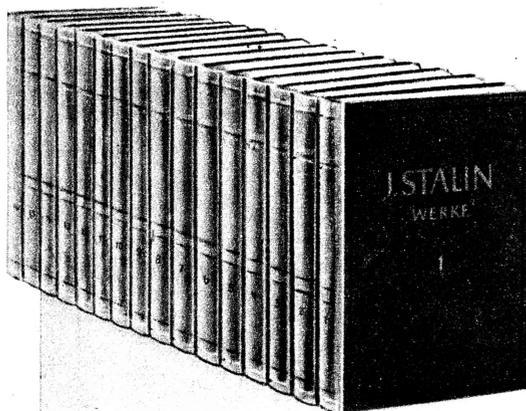
Die Hebung des ideologisch-politischen Niveaus wird die Partei auch befähigen, den Beschluß des Zentralkomitees der SED vom 26./27. Oktober 1950 „Überprüfung der Parteimitglieder und Kandidaten sowie Umtausch der Parteimitgliedsbücher und Kandidatenkarten“ richtig durchzuführen.

In diesem Beschluß heißt es:

„Die Überprüfung muß dazu führen, daß die Partei jedes Mitglied in seiner Vergangenheit und Entwicklung gut kennt. Das ist im Interesse der Partei und jedes einzelnen notwendig, um das Eindringen feindlicher oder parteifremder Elemente zu verhindern.“

Die bisherige Sorglosigkeit und Vertrauensseligkeit muß mit der Durchführung dieses Beschlusses ein Ende finden. Die Vernachlässigung der grundlegenden Prinzipien der revolutionären Wachsamkeit, zu denen das gründliche Studium der Vergangenheit und Entwicklung eines jeden Mitglieds und Kandidaten unserer Partei gehört, ist ein großer Mangel, der bisher auf der Arbeit vieler Parteieinheiten und vieler Genossen lastet. Er schwächt die Partei und erleichtert das Eindringen des Feindes in einzelne Gebiete unserer staatlichen und wirtschaftlichen Tätigkeit. Er erleichtert das Entstehen von Stimmungen der Selbstzufriedenheit und Bequemlichkeit, erleichtert die ideologische und politische Desorientierung der am wenigstens gefestigten Parteimitglieder und fördert ihre Entgleisungen.

Der Kampf gegen diese Mängel ist eine der wichtigsten aktuellen Aufgaben der ganzen Partei, aller ihrer Leitungen und jedes ihrer Mitglieder.



Sichert den Erfolg des Lehrjahres der Parteischulung durch die Werbung für die Werke Stalins! UJ

„Es ist eine Ehrensache für alle Landes- und Kreisleitungen der Partei, in möglichst kurzer Zeit eine möglichst große Anzahl Einzeichnungen für die Werke des Genossen Stalin zu werben und damit eine Vorbedingung für die große ideologische Arbeit zu schaffen, die am ersten November in der Partei beginnt.“

(Fred Oelßner, „ND“ 9.7.1 950)